

Methode der Elementarisierung, d. h. im Zerlegen von Dingen in unmittelbare Elemente ein Vorbild. Während in der bürgerlichen Gesellschaft die freie Konkurrenz der Kapitalien zum ökonomischen Leitbild wird, entwickelt sich das marxistische Gegenkonzept getreu dem Identitätsprinzip zum Non-A und wird so für Naniwada zum Gipfel okzidentaler Rationalität. Bei der gut gelungenen Darstellung der verschiedenen Ansätze wirtschaftspolitischer Theorien erweist sich der Autor als hervorragender Kenner der nationalökonomischen Dogmengeschichte. In einer Analyse der Logik der technischen Welt und des Schicksals der modernen Zivilisation greift Naniwada wiederum auf die Rationalität des Identitätsprinzips zurück. In Gestalt der individuellen Nutzenmaximierung wird sie durch die Massenorganisationen der Interessengruppen zu einem Problem unserer Wirtschaft und Zivilisation. Im letzten (englischsprachigen) Teil fordert Naniwada eine Abkehr vom kollektiven Egoismus der Massenorganisationen, um die gegenwärtige Krise lösen zu können. Autonomie (Independenz) als Prinzip der modernen Denkweise muß durch „Allelonomie“ (Interdependenz) abgelöst werden, die das wahre Prinzip der Seinsweise ist. Nur sie kann aus der gegenwärtigen Misere heraus in ein neues Zeitalter führen. Die Publikation bietet eine interessante Perspektive für Sozialphilosophen, Soziologen, Ökonomen und integrativ-wissenschaftlich orientierte Leser.

Linz

Rudolf Kern

## VERSCHIEDENES

KARWATZKI IRMGARD (Hg.), *Sinn-voll heilen*. Viktor E. Frankls Logotherapie — Seelenheilkunde auf neuen Wegen. (HerBü 1156). (160.) Herder, Freiburg i. B. 1984. Kart. DM 8,90.

Das Buch enthält acht Vorträge aus dem dritten Weltkongreß für Logotherapie 1983 („Überleben wozu?“), ein Vorwort von Staatssekretärin I. Karwatzkis sowie eine reiche Bibliographie über Logotherapie. Die Redaktion lag bei G. Lukas.

Die dritte Wiener Richtung der Psychotherapie versucht seelische Erkrankungen im Zusammenhang mit zunehmendem Sinnverlust zu verstehen, der u. a. als Folge unbewältigter Frustrationen durch Leid, Schuld und Tod gesehen wird. V. E. Frankl selbst bringt in seinem Beitrag „Argumente für einen tragischen Optimismus“ Inhalt und Therapieansätze sinnzentrierter Logotherapie. Uwe Böschmeyer berichtet über „Grundlagen, Leitgedanken und Arbeitsweisen der Logotherapie“.

Alfried Längle stellt „Das Seinserebnis als Schlüssel der Sinnerfahrung“ dar. Der Mensch erfährt sich handelnd als Veränderer. „In der Welt sein“ ist jedoch Aktion und Passion; diese „Eingebundenheit“ verlangt Selbsttranszendenz. Daraus ergeben sich auch Möglichkeiten des Neinsagens wie Neurosen, Drogensucht, Selbstmord . . . bis zum fordernden Anspruchsdenken. Im Jasagen ist Sinnerfahrung in Verwirklichung von schöpferischen Erlebnis- und Einstellungswerten möglich.

Da Lebenssinn in aufgabenstellender Werterkenntnis gefunden werden soll, kann sich der Therapeut nicht wertneutral verhalten. Wolfgang Kretschmer

beschreibt unter dem Titel „Selbstwert und Lebenssinn“ die Bedeutung der Wertwelt verschiedener Ansätze der Psychotherapie.

Jede Zeit hat ihre spezifischen Neurosen und Therapien. Walter Böckmann fragt nach dem „Sinn in Wirtschaft und Gesellschaft“. Er zeigt, daß sinnerfüllte Wertverwirklichung in die humane Kultur eingebunden werden muß, soll sie nicht einseitig in lebensgefährdender Indoktrination verengt werden. Das Leben ist nicht nur ein gegebenes, sondern ein in Verantwortung zur Bewältigung aufgegebenes Leben. Dabei kommen Fragen nach „Verantwortung und Verantwortlichkeit“ sowie nach dem Sinn der Schuld in den Blick, die Paul Heinrich Bresser zur Sprache bringt.

Günther Funke geht dem Zusammenhang von „Sinn-suche und Friedensfähigkeit“ nach. Toleranz setzt reiche, Intoleranz verengte Sinnorientierung voraus. Treffen bedrohlich empfundene Wahrnehmungen auf einen niederen Sinnpegel, kann es zu bedrohlichem Aggressions- oder Regressionsverhalten kommen. Aber auch neue Sinnfindung und Friedensfähigkeit sind möglich.

Überlegungen zum Gesamttitel des Kongresses bringt Elisabeth Luks. Sie schreibt: „Je mehr sich geistige Antworten am Sinn einer Sache orientieren, desto unabhängiger sind sie von der Gewalt eines undurchschaubaren Schicksals . . . Aus dem Wissen um ein Wozu kann die Kraft zum Überleben neu entspringen.“

Das Buch gibt eine gute Übersicht über Wesen und Möglichkeit der Logotherapie. Freilich stellt sich die Frage, warum trotzdem so vielen nicht geholfen werden kann: weil sie offenbar nicht selbst einen Sinn suchen, sondern sich passiv den Sinn ihres Lebens vermitteln lassen wollen.

Linz

Anton Hagen

BÜCHNER FRANZ (Hg.), *Der Mensch in der Sicht der modernen Medizin*. (151.) Herder, Freiburg i. B. 1985. Geb. DM 19,80.

Aus lebensweiser Schau eines geschätzten Lehrers und Pathologen wird in klarer Sprache über Medizin und Naturforschung, menschliche Werdegestalt sowie den Sinn der Krankheit gesprochen. Dem Fragenden wird vermittelt, daß er „das ihm zufällig Begegnende“ in Sinnvolles und Eigenes verwandeln kann. Das Buch ist für Fachleute eine Freude, für Laien ein Gewinn.

Linz

Anton Hagen

KREMER EVA-MARIA, *Bittere Bonbons*. Erzählungen aus der Dritten Welt. (126.) Herold, Wien/München 1984. Kart. DM 24,80 / S 178,—.

Bittere Bonbons, dieser Titel charakterisiert recht treffend die Sammlung von Erzählungen aus der Dritten Welt.

Situationen, mitten aus dem Leben gegriffen, werfen Schlaglichter auf das Schicksal von Menschen aus Asien, Afrika, Mittel- und Südamerika.

In kurzen, packenden Geschichten gelingt es der Autorin, anhand von Einzelschicksalen, den Leser unmittelbar mit der Problematik bestimmter Länder und Kontinente vertraut zu machen. Hinter diesen Einzelschicksalen stellt sich unweigerlich die Frage